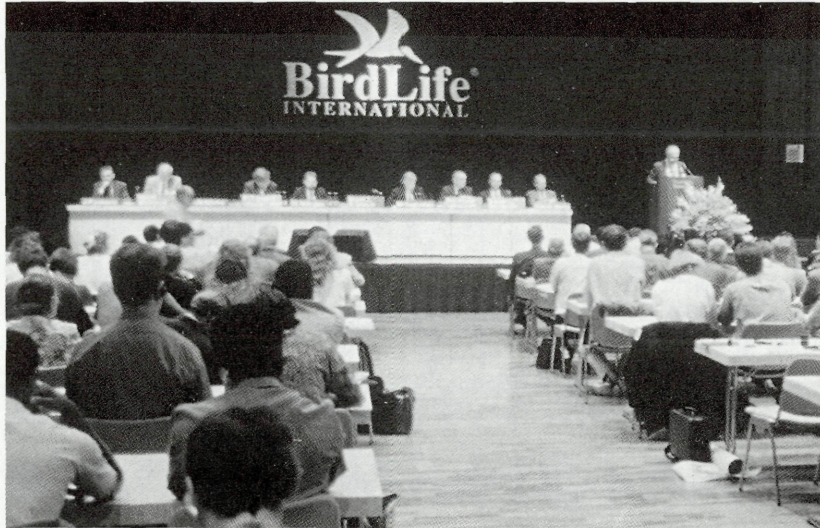


10 Jahre BirdLife International



Vor genau 10 Jahren, im August 1994, wurde mit der Gründung von BirdLife International ein im Naturschutz-Bereich weltweit einzigartiger Zusammenschluss von unabhängigen Partnern aus der Taufe gehoben. Die nachfolgenden Zeilen geben eine Übersicht, was seitdem in nunmehr zehnjähriger Zusammenarbeit erreicht worden ist.

Die Wurzeln von BirdLife International reichen mit der Gründung des Internationalen Komitees (später umbenannt in Internationaler Rat) für Vogelschutz (IRV, englisch ICPB) bis ins Jahr 1922 zurück. Die immerfort steigenden Anforderungen an einen global ausgerichteten Vogel- und Naturschutz machten zu Beginn der 1990er Jahre eine Umstrukturierung des IRV von einem Dachverband zu einer schlagkräftigen Mitglieder-Organisation erforderlich. Der Name BirdLife International sollte dabei für die Partner-Organisationen eine neue, globale Identität darstellen und zugleich auch in vielen Sprachen leicht auszusprechen und daher auch rund um die Welt leicht zu merken sein.

Die damalige „Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde“ war 1993 unter den ersten Organisationen, die offiziell zum Partner im BirdLife-Netzwerk

wurden. Wir gingen damals aber als erste einen Schritt weiter und nahmen sowohl Logo als auch Namen der neuen Organisation an, aus der „ÖGV“ wurde BirdLife Österreich.

Im August 1994 hielt der Internationale Rat für Vogelschutz sein letztes und daher aus heutiger Sicht historisches Treffen im süddeutschen Rosenheim

ab. Der „alte“ ICPB wurde aufgelöst und „BirdLife International“ offiziell aus der Taufe gehoben. Die BirdLife-Grundlegende Idee war es, in jedem Staat einen Partner zu finden, der zwar als Organisation unabhängig bleibt, aber unter dem Mantel von BirdLife International zusammen mit den anderen Partnern an der Umsetzung eines weltweiten Vogelschutz-Programms arbeitet. Wie sich bald herausstellte, zündete diese Idee sofort und bereits Ende 1994 gab es 66 designierte Partner mit zusammen 1,7 Millionen Mitgliedern. Seitdem wuchs BirdLife beständig weiter: 2004 stehen wir bei 96 Partner-Organisationen und sechs Länderprogrammen in zusammen 101 Ländern der Erde. BirdLife-Partner haben zusammen mehr als 2,5 Millionen Mitglieder, sie beschäftigen rund 5.000 Angestellte und werden von etwa 250.000 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen unterstützt. Mehr als vier Millionen Kinder sind alljährlich in Aktivitäten der Partner engagiert.

Alle Partner-Organisationen zusammen verfügten 1994 über ein Budget von 140 Millionen US\$, heutzutage sind es 291 Millionen US\$; allerdings verfügen einige wenige große Organisationen wie RSPB in Großbritannien oder National Audubon in den USA über einen





Großteil dieses Geldes. Immerhin wurden aber in den letzten fünf Jahren etwa 25 Millionen US\$ für die Entwicklung von BirdLife-Partnern aufgebracht, weitere 16 Millionen für Naturschutzprojekte in den Tropen.

Globale Programme und Projekte wurden in den letzten 10 Jahren zu den Aushängeschildern von BirdLife International: Als wahres Markenzeichen kann dabei das Important Bird Areas-Programm gelten. Sein Ziel ist es, in allen Ländern der Erde, in den Weltmeeren und in der Antarktis alle international für den Vogelschutz bedeutsamen Gebiete anhand von allgemein gültigen und nachvollziehbaren Kriterien zu identifizieren. Die Marke „IBA“ brachte es weltweit in Naturschutzkreisen zu größter Bekanntheit und Anerkennung und dient vielerorts als die Basis für die Ausweisung von Schutzgebieten für bedrohte Arten; in der Europäischen Union sind sie z.B. Grundlage für Schutzgebiete nach der Vogelschutzrichtlinie. Überregionale Verzeichnisse in Form voluminöser Bücher wurden bislang für Europa, den Nahen Osten und Afrika veröffentlicht, Ende dieses Jahres folgt Asien, 2005 Südamerika und andere Teile der Erde in den nächsten Jahren.

Red Data Books, also Inventare der global bedrohten Vogelarten wurden bislang weltweit vier Mal veröffentlicht. Zuletzt kam im Jahr 2000 das wahrhaft monumentale „Threatened Birds of the World“ heraus, das nicht weniger als 1.186 Vogelarten behandelt. Detaillierte kontinentweite Dokumentationen in Form vielhunderseitiger Bücher erschienen 1986 für Afrika, 1992 für Amerika und 2001 für Asien. Diese Roten Listen lenkten und lenken die Aufmerksamkeit der Naturschützer auf diejenigen Vogelarten, für die Schutzmaßnahmen am dringendsten erforderlich sind, um ihr Aussterben zu verhindern.

Länderprogramme werden in Regionen eingerichtet, in denen keine einheimische Vogelschutz-Organisationen tätig ist und die eine besonders hohe Zahl an bedrohten Vogelarten beherbergen. Erfolgreiche Programme mit jeweils zahlreichen Einzelprojekten gibt es bislang auf den Seychellen, in Vietnam



Foto: M. Dvorak

Der Bestand des Mangrovenfinkens von den Galápagos-Inseln liegt bei nur mehr rund 100 Individuen.

(nunmehr ausgedehnt auf Indochina), in Indonesien und neuerdings auch in Brasilien.

Kontinentweite und globale Schutzprogramme nehmen in den letzten Jahren immer größeren Raum in der Arbeit von BirdLife International ein. Besonders erwähnenswert ist hier die Kampagne „Save the Albatross“, die sich der weltweiten Gefährdung der Albatros-Arten und anderer Seevögel durch die Hochsee-Fischerei annimmt. BirdLife ist aber zunehmend auch in große multinationale Schutzprojekte involviert, wie sie etwa von der GEF (Global Environmental Facility) im Rahmen der Biodiversitäts-Konvention finanziert werden.

Internationale Naturschutz-Konventionen sind ein weiterer globaler Schwerpunkt. BirdLife arbeitet dabei eng mit einflussreichen Abkommen

wie der Konvention zum Schutz der Biologischen Vielfalt, CITES, Ramsar und dem African-Eurasian Migratory Waterbird Agreement (AEWA) zusammen (letzteres ist bei uns kaum bekannt, aber für den Zugvogelschutz etwa in Afrika von großer Bedeutung).

Die ersten 10 Jahre von BirdLife International waren zweifellos ein großer Erfolg, dies in erster Linie durch die begeisterte und engagierte Arbeit der Partner, die zusammen BirdLife zu dem machten, was es heute ist: Eine weltweit tätige, erfolgreiche Naturschutzorganisation, die heute in einer Linie mit weit älteren Verbänden wie dem Worldwide Fund for Nature (WWF) steht.

Michael Dvorak (basierend auf einem Artikel von Richard Thomas in World Birdwatch 3/2004)



Foto: M. Dvorak

Die Bergregenwälder der Chocó-Region in Ecuador und Kolumbien beherbergen 51 endemische Vogelarten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Dvorak Michael

Artikel/Article: [10 Jahre BirdLife International 14-15](#)